

Zeitschrift: Schweizer Landtechnik
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 37 (1975)
Heft: 5

Vorwort: Schweizerische Landmaschinenchau 1975 Lausanne
Autor: Kilchenmann, G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

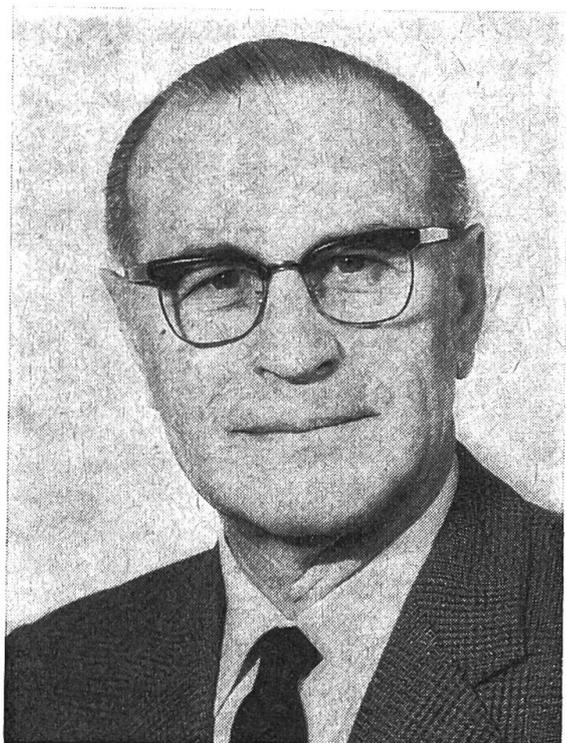
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Landmaschinenschau 1975 Lausanne



Ansprache **G. Kilchenmann, Schüpfen**,
Präsident des SLV,
anlässlich der Eröffnung vom 13. Februar 1975
im Palais de Beaulieu, Lausanne

Nachdem der SLV bereits in den Jahren 1971 und 1973 in Lausanne eine Landmaschinenschau durchgeführt hat, könnte leicht der Verdacht aufkommen, wir würden angesichts der gegenwärtigen Entwicklung der Wirtschaftslage in unserem Lande die Schweizerische Landmaschinenschau 1975 aus reinen Prestigegründen abhalten. Dies trifft jedoch in keiner Weise zu. Die Landwirtschaft und mit ihr die Landmaschinenbranche hat in den vergangenen Jahren, als man überall von Hochkonjunktur sprach, keinen Boom erlebt wie etwa die Bauwirtschaft und mit ihr die Baumaschinenbranche. Es wuchsen keine Bäume in den Himmel: Der Entwicklung und der Steigerung der Verkaufsumsätze und der Erträge in der Landmaschinenbranche waren in der Vergangenheit und sind auch in Zukunft natürliche Grenzen gesetzt durch die Tatsache, dass die Landwirtschaft die Teuerung nicht ohne weiteres auf die Produktpreise überwälzen kann. Sie ist somit gegenüber

andern Wirtschaftszweigen benachteiligt. Diese Tatsache zwingt sowohl die Landmaschinen-Fabrikanten als auch den Landmaschinen-Handel zu grösster Zurückhaltung in der Preiskalkulation. Hinzu kommt, dass die natürlichen Produktionsbedingungen, insbesondere in den Hügellagen und im Berggebiet, ungünstig sind. Die nasskalte Witterung im vergangenen Herbst und der frühe Wintereinbruch haben uns wieder einmal sehr drastisch vor Augen geführt, wie sehr die Ertragslage der Landwirtschaft im Flachland und in den Berggebieten von der Witterung abhängig ist. Es wäre zu wünschen, dass von dieser Tatsache auch jene Kreise Kenntnis nehmen, welche die so dringend notwendige Unterstützungs- und Förderungsmassnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft bei jeder Gelegenheit skeptisch bis ablehnend beurteilen. Ich darf an dieser Stelle die klare und unmissverständliche Erklärung abgeben, dass die Mitglieder des Schweizerischen Landmaschinen-Verbandes die Massnahmen vorbehaltlos unterstützen, welche vom Bund, den Kantonen und den Gemeinden zur Erhaltung und Förderung einer gesunden und leistungsfähigen Landwirtschaft durchgeführt werden.

Durch die Tatsache, dass die Landmaschinenausstellung 1975 erstmals unter dem Patronat von Herrn Bundesrat Ernst Brugger, dem Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes und weiteren Hohen Persönlichkeiten aus Behörden und Landwirtschaft durchgeführt werden darf, wird **die Bedeutung der Landtechnik** für unsere schweizerische Landwirtschaft ausdrücklich anerkannt und unterstrichen. Für diesen Beweis des Interesses und der Sympathie danken wir herzlich.

Wir haben nicht die Absicht, mit ausländischen Grossanlässen auf dem Gebiete der Landtechnik in Konkurrenz zu treten. Wir glauben aber, mit unserer Ausstellung einen repräsentativen Querschnitt darzustellen durch das umfangreiche und vielfältige Angebot an in- und ausländischen Maschinen und Geräten, welche auf dem schweizerischen Markt heute angeboten werden.

Die schweizerische Landmaschinen-Industrie konnte ihre Marktanteile im Inlandgeschäft – trotz grossem Konkurrenzkampf – stets gut halten und in den

Nachbarstaaten, hauptsächlich in den Alpenländern, kontinuierlich steigern. Es ist das Verdienst der einheimischen Landmaschinen-Industrie, dass in der Schweiz die maschinelle Bewirtschaftung von Hanglagen derart weit fortgeschritten ist. Qualität, Spezialisierung und Beweglichkeit bringen die schweizerische Landmaschinen-Industrie auch international zur Geltung.

Rund 75% der etwa 1700 ausgestellten Maschinen und Geräten werden in ausländischen Produktionsstätten erzeugt. Die schweizerische Landwirtschaft ist für diese ausländischen Werke ein interessanter Kunde und ein gesuchter Testmarkt, obgleich sie nur einen kleinen Anteil der Gesamtproduktion bezieht.

Das Zusammentreffen einer grossen Zahl ausländischer Maschinen und Geräte aller Art mit den Erzeugnissen einer spezialisierten einheimischen Landmaschinen-Industrie beeinflusst aus verständlichen Gründen in starkem Masse die Tätigkeit unserer Forschungsinstitute auf dem Gebiet der Landtechnik. Wenn auch viele Resultate aus dem Ausland übernommen werden können, so drängt sich doch eine ergänzende Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der

Landtechnik in unserem Lande auf. Zum einen müssen Erkenntnisse ausländischer Forschungsanstalten hier bei uns richtig interpretiert und auf unsere eigenen Probleme umgesetzt werden. Zum andern ist wie in andern Bereichen auch auf landtechnischem Gebiet eine zielgerichtete Ausbildung des Kadernachwuchses für eine erfolgreiche Forschung eine unbedingte Voraussetzung. Auf Hochschulstufe sollte deshalb unseres Erachtens auf dem Gebiet der Landtechnik eine bestehende, empfindliche Lücke baldmöglichst ausgefüllt werden. Der Schweizerische Landmaschinen-Verband benützt gerne die heutige Gelegenheit, vor diesem hohen Gremium den Wunsch auszusprechen nach der Errichtung eines **ordentlichen Lehrstuhls für Landtechnik** an der Abteilung Landwirtschaft der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. An geeigneten Persönlichkeiten für die Besetzung dieses Lehrstuhls dürfte es in unserem Lande nicht mangeln. Wir hoffen, dass unser Wunsch auf fruchtbaren Boden fallen wird, und dass der nachfolgende heutige Ausstellungsbesuch die Notwendigkeit einer Realisierung unserer Anregung zu illustrieren vermag.

Erste Eindrücke von der Landmaschinenschau 1975 in Lausanne

von Werner Bühler, Leiter des Weiterbildungszentrums Riniken

Schon am 4. Tag der diesjährigen schweizerischen Landmaschinenschau stand fest, dass ihr ein **voller Erfolg** beschieden sein werde. Nicht nur, dass zu dieser Zeit bereits ebenso viele Besucher registriert waren, wie vor 2 Jahren während der ganzen Dauer der Ausstellung, sondern auch wegen dem regen Interesse und der Kauflust, welche allgemein festgestellt wurde. Die verschiedenen zu hörenden Dialekte liessen vermuten, dass die Besucher aus allen Landesgegenden, ja sogar aus dem Ausland angereist waren. Dass dabei aus den östlichen Regionen eher ernsthafte Interessenten denn «Schlachtenbummler» anzutreffen waren, ist, wenn man die Anreise berücksichtigt, nicht verwunderlich.

In der mit Sicherheit wiederkehrenden Diskussion um die Festlegung des nächsten Ausstellungsortes hat sich Lausanne mit der vergangenen Schau die Position erheblich verstärkt.

Die Ausstellung an sich hat einen guten Eindruck hinterlassen. Die Firmen waren bemüht, ihre Produkte übersichtlich und ohne «reisserische» Aufmachung zur Schau zu stellen. Dass die Uebersicht in der Halle 15 verloren ging, ist darauf zurückzuführen, dass auf den vielen kleinen Standflächen eine zu grosse Auswahl an Maschinen über-, hinter- und nebeneinander um die Gunst des Publikums warben. Ein Wink für das nächste Mal!

Nach jeder Ausstellung macht man sich Gedanken darüber, ob gewisse **Tendenzen** festgestellt werden können. Lässt man den Umstand ausser Acht, dass die Preise nach wie vor zum Steigen neigen, – an was gewöhnt man sich nicht alles? – lag diesmal die Tendenz in der Abrundung und Anpassung der Angebote der einzelnen Firmen zueinander. Einige wenige echte Neuheiten erkannte man nicht ohne weiteres als solche neben Maschinen, welche aus, was